Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 39

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

herben Klassismus, an einer slächenhaften Reinheit. Unverputte Backsteinwände und Falzziegeldächer geben in ihrer üblichen Bauweise meist die entscheidenden Ele-

mente danischer Baukunft.

Architekt Fisker voran baut große Wohnhäuserblocks, mächtige Rechtecke mit großen Innenhösen, fünststäge Fassaben in einförmiger Länge bis zu 200 Metern, ohne jeden Unterbruch durch Risalte, Erker, Balkone oder Dachausbauten, nur die Ablausrohre für das Dachwasserteilen die einzelnen Reihenhäuser voneinander. Jede Auszelchnung eines Hauses oder gar eines einzelnen Zimmers ist streng vermieden.

Architekt Knubsen zeigt Bebauungspläne und Einzelstuden für Mehrsamilienhäuser, die sich (in der Art des Systems der gebräuchlichen Gesängnisbauten) von einem Zentrum aus, wo sich die große, gemeinsame Treppe bessindet, nach allen Selten verzweigen, und zwar in 2 (rechtwinklig zueinanderliegenden), 3 und 4 Flügeln. Zudem sind diese Häusergruppen terrassensomig nach den Flügelenden in der Höhe abgestaffelt und haben begehbare, slache Dächer. (In der Schweiz scheint man immer noch eine merkwürdige Angst vor allen flachen Dächern zu hegen, set es aus ästhetischen oder aus vermeintlichen konstruktiven Gründen). Licht, Luft und Besonnung sind auf diese Art am vorteilhaftesten ausgenützt.

Einige Studien zu Einfamilienhäufern im Zentral-

bau ftellt Architett Rofen aus.

Bom verstorbenen Architekten Kampmann sehen wir sein mächtiges, klassizistisches Polizeigebäude in Kopenhagen und einige Möbel in Abbildungen.

Bet weiteren Architekten, &. B. bei Petersen und auch bei Gottlob kann man hauptsächlich Innenarchitektur stubieren, wo kostbare Materialien verwendet werden, die jedoch wieder trot der Moderne ihre klassische Ruhe und Einsachheit behalten.

Leider kann man die Abteilung Architektur nur in Photographien, Plänen und gedruckten Wiedergaben betrachten, die eine richtige Würdigung seitens des Publikums immer mehr oder weniger auf die Fachleute besschränken.

Möbel.

Im engsten Zusammenhang mit der Architektur stehen die Möbel. Die Ausstellung enthält zwar nicht sehr viel, nur einige Tische und Sessel und einen Schreibtisch, doch vermitteln hier die Abbildungen sehr vieles. Edle Hölzer (Nußbaum, Mahagoni 2c.) werden verwendet. Der neuzeitliche Einschlag macht sich in der auffallenden Niedrigsteit der Möbel bemerkbar. Der klasszistische Stil durchzvringt aber auch die modernsten Raumgestaltungen. Deutsche und österreichische Werkbundbewegungen sind gut erkennbar; Dänemark hat sie sich zu Nuße gezogen, aber der Ausdruck des speziellen nationalen Geistes, seine Eigenartigkeit, dominiert.

Gewebe.

Es exifitert in Kopenhagen eine Infitiution, die sich "der Websaal" nennt und alle Arten von Kleiderstoffen, Möbelbezügen, Gardinen 2c in fünstlerisch und technisch vollendeter Weise herstellt. Mit diesen Geweben werden neuartige, abgetönte Nuancen und diskrete Wirkungen erreicht. Klare, grelle oder gar schreiende Farben kommen nicht vor. Das Gleiche wäre zu sagen über die ausgestellten dekorativen und äußerst ruhigen Wandbehänge verschiedener Kunstgewerbler. Einige von ihnen sessellen geradezu durch ihre monotonen Flächen.

Bucheinbande, Drudarbeiten und Platate.

Sandgren und Anfter, diese beiden Rünftler, schaffen bie beften Arbeiten auf dem Gebiete ber Buchelnbande,

namentlich in farbigem Leber mit Goldaufdruck. Einige nett mit Holzschnitten und Feberzeichnungen geschmückte Bücher haben wie die meisten Druckarbeiten, Packungen, 2c. wenig dänisches Gepräge. Sichere Wirkungen werden durch einige der kleinsormatigen dänischen Plakate erzielt, besonders aber diesenigen, welche mit nur 2 oder 3 Farben auskommen und die den Stempel der Stizzen für den einmaligen Gebrauchszweck behalten.

Reramit.

Zwei Porzellanmanufakturen find es, die in Ropen' hagen ihre Werkstätten besitzen und die mit Silfe ihret vollendeten Erzeugniffe fich ben Weltruf bes Ropenhagener Borzellans erworben haben : Die Königl. Borzellanma nufattur und die Porzellanfabrit Bing und Gron' dahl. Sie brennen außerdem ein vorzügliches Steingut und Fayence. Ihnen gegenüber tritt in den Augen der in' ternationalen Welt das gefamte übrige dänische Runfige werbe in den Hintergrund. Bon den bekannten blau' grauen Modellen stellt Bing und Grondahl noch einige Stude aus. In neuerer Zeit schuf diese Firma aber neue, ausgezeichnete, welße Porzellan Blaftiken von eigen artigem Reiz, die gegenüber den Meigner Produtten den Vorzug größerer Ruhe, abgerundeter und weniger spie lerischer Formen für sich in Anspruch nehmen dürfen. Unter den Arbeiten der Königlichen Porzellanmanufaktur seien besonders einige weiße mit grau und gold bekorierte Tafel-Porzellane hervorgehoben.

Bornehme, moderne Kunsttöpferei ist zu sehen aus der Fabrik Kählers in Nestwed. Basen und dekorterte Platten, gedacht für Wand: und Tischbeläge im Format unserer gebräuchlichen Wandplättli, nehmen uns vermöge ihrer Materialgerechtheit und ihrer freien, schönen Farben und Zeichnung gefangen.

Silber, Bronce- und Zinnarbeiten.

Den getriebenen Silber- und Zinnarbeiten müssen wir vor allem die hohe technische Bollendung nachrühmen, die Sicherheit mit der die Formen für das gegebene Material entworfen sind, daneben dann die geschmackvolle Berwendung sigürlichen Schmuckes bei einigen patinierten Broncedosen und Silberschalen. Andersen als Moderner geht hier den andern Künstlern, Moller, Nielsen und Jensen voran.

Dänische Architektur und dänisches Kunstgewerbe haben sich, nachdem sie in früheren Jahrhunderten vollständig unter deutschem, holländischem und französischem Einsußgestanden sind, ihre lebendige, nationale Selbständigkeit erworben. — Es ist zu wünschen, daß diese bedeutende und anregende Ausstellung auch in anderen schweizerischen Städten gezeigt werde.

Ausstellungswesen.

Die Ausstellung "Das Kleinhaus" befindet sich vom 19. Dezember 1926 bis 5. Januar 1927 in Schaffshaufen, altes Museum, Herrenader-Frauengasse, 1. St. Zum Bestand der Wanderausstellung kommen in Schaffshausen noch hinzu 9 Projekte von Architekten, Genossenschaftern und Baumeistern.

Holz-Marktberichte.

Vom schweizerischen Holzmarkt. Wie die landwirtschaftliche Marktzeltung berichtet, übt die steigende Kauftraft Frankreichs auf den schweizerischen Holzmarkt eine günstige Wirkung aus. Es zeigt sich dies vor allem im

glatten Absat und den steigenden Preisen der in der Best schweiz zum Verkauf gelangenden Rundholzparten. Die meisten Scieigerungen ergaben gegenüber dem letten Jahre nicht lunwesentliche Preiserhöhungen. Auch der Veretrerabsat nach Frankreich vollzieht sich ziemlich lebhast. Im Kanton Bern fanden bereits eine Anzahl größerer Verkäuse statt, wobei annähernd die letztjährigen Preise erziehlt wurden. Auch die großen aargauischen Jeudmissionen ergaben bestredigende Resultate. Etwas ungünstiger ist die Lage immer noch in der Ostschweiz, namentlich in St. Gallen und Graubünden. Es liegen dort immer noch ziemlich große Vorräte an Sturmholz und der Einfluß der Einsuhr macht sich stark geltend. Die Rundholzpreise sind noch sehr gedrückt, besonders für die geringen Partien.

Holzpreise im Oberbaselbiet. Bereits hat der Beginn der Holzverkäuse eingesett. An den von seiten der Bürgergemeinden erfolgten Steigerungen basierten die Erlöse auf dem Stand der vorjährigen Preise. Es wurden erzielt für Bauholz durchschnittlich Fr. 35 und sur Sagtannen Fr. 50 pro Festmeter im Walde ansgenommen. Die Preise bewegen sich über demjenigen des Importholzes.

Ein gedethliches Zusammenwirken zwischen Käuser und Produzent war erkennbar, ein Erfolg, der nicht zum mindesten auf die Bestrebungen des Waldwirtschaftsverbandes (Richtpreise) zurückzusühren ist.

Für Brennholz ift die Nachfrage unvermindert rege. Preis Fr. 30-35 per Ster Buchenholz am Ort, Nadelholz entsprechend weniger.

— An der in Sissa ch abgehaltenen Holzsteigerung galten 2 Ster Spältenholz Fr. 60, 2 Ster Rundholz

Fr. 45 im Wald abgenommen.

Folzhandel im Prättigau. Die Gemeinde Conters

Rr. hat eine kleine Partie Blockholz, leichte Ware
mit Untermessern vermischt, aufgerüstet im Wald für
Fr. 31.50 per Festmeter verkauft. Der Fuhrlohn be-

mit Untermessern vermischt, ausgerüstet im Wald für Fr. 31.50 per Festmeter verkauft. Der Fuhrlohn besträgt Fr. 7.—.

Ueber den Zosinger Nugholzverlauf schreibt man dem "Zos. Tagbl.": Der offene Kamps zwischen Wald-wirtichaft und Holzhandel hat die Zosinger Holzsteige-

wirtschaft und Holzhandel hat die Zofinger Holzsteigerungen, die jeweilen richtungsweisend für die Orientierung des Holzmarktes waren, seit drei Jahren aufgehoben. Die Forstverwaltung Zofingen sah sich zur Beraußerung ihrer großen Walderträgnisse auf dem Submissionsweg gezwungen. Zu Beginn des Monats Nobember hat sie in 84 Verkaufspartien rund 600 Festmeter Säg-, Bau= und Stangenholz ausgeboten. Es hanbelte sich um 42 Partien Säg= und Bauholz: 2821 Stück mit zirka 3667 Festmeter; 6 Partien Weymuts-flefern: 185 Stück mit 341 Festmetern; 1 Partie Lärchen und Föhren: 28 Stück mit 32 Festmetern; 17 Partien Sperrholz: 2630 Stud mit 1270 Festmetern und 18 Bartien Gerüftstangen; 3800 Stud mit 624 Festmeter. Die Angebote gingen befriedigend ein. Bis auf einige Partien Gerüftstangen konnte sämtliches Holz berkauft werden. Doch zeigen die Preise, tropdem sich die europäische Holzmarktlage im allgemeinen wieder zu lestigen beginnt, gegenüber dem Borjahre sintende Tenbeng. Wir führen nachstehend die Bergleichszahlen des diesjährigen Erlöses und der vorjährigen Erträgnisse auf:

0	Mittelftamm m³	1926 Fr.	1925 Fr.	1924 Fr.
Gerüftstangen	0,18 - 0,20	30	31 - 36	
	0,42-0,53	34	32	_
Ullihota	0,55-1,00	35 - 39	39 - 42	44 - 48
Quithny	1,00-1,40	39 - 45	42-48	48 - 50
Oulthor.	1,50-2,00	44 - 50	48-51	50 - 60
Oulthor's	2,00-2,90	50 - 56	54 - 60	60 - 64
Behmutsföhren	1,70-2,00			

Mit Kücksicht auf die schwere Depression, die namentlich zu Beginn der neuen Verkaufskampagne noch den Markt beherrschte, dürsen die Preise, die beim großen Bosinger Nutholzverkauf erzielt wurden, befriedigende genannt werden. Durchschnittlich stehen die Erträgnisse des diesjährigen Verkaufes um 3—6 Franken unter dem letziährigen Erlös, welch letzterer bereits, wie aus den Notierungen von 1924 ersichtlich ist, start weichender Tendenz unterworsen war. Nun besteht, im Hinblick auf die Stadilisserung der Valuten, berechtigte Hoffnung, daß der Tiesskand auf dem Holzmarkt überwunden ist.

Vom Holzmarkt. (Korr.) Man wird nicht behaupten können, die letzte Verwertungskampagne habe die Waldbesitzer befriedigt. Die erwarteten Preise konnten schon bei den im Vorwinter getätigten Verkäusen nicht erreicht werden und gingen dann von Monat zu Monat zurück. Gegenwärtig ist die Frage, wie sich der Nuß- und Vrennsholzmarkt diesen Winter gestalten werde, wieder akut geworden. Es wäre im Interesse der Landwirte zu wünschen, daß wieder einmal befriedigende Absatz und Preisverhältnisse einkehren würden; es wäre das ein Uequivalent für die tiesstehenden Preise sür manche Vrodukte.

Es kann gesagt werden, daß sich gewisse Anzeichen, die eine Besserung erhossen lassen, bemerkbar machen. Jedensalls tritt kein weiterer Rückschag ein, man wird wenigstens mit den Preisen rechnen können, die im Nachwinter bestanden. Welches sind die Faktoren, die auf den Markt in günstiger Weise einwirken? Da ist einmal zu sagen, daß der Auslandmarkt eine kleine Besserung ersahren hat; das hat natürlich seine günstige Rückwirkung auf die Absap- und Preisverhältnisse im Inland. Die Preise in den nordischen Ländern zeigen seste Tendenz und das Wirtschaftsleben in Deutschland schreitet auf dem Wege der Gesundung sort, so daß unsere Nachbarn im Norden in vermehrtem Maße als Holzabnehmer austreten werden. Der deutsche Markt zeigt schon jest eine lebhaftere Nachsrage als lesten Winter und auch die Preise verzeichnen eine leichte Aufwärtsbewegung.

In verschiedenen Staaten des Oftens, so in Polen und in der Tschechoslovakei macht sich eine zuversichteliche Stimmung geltend. Dagegen macht sich in Desterreich noch keine Besserung bemerkdar. Wichtig ist der Stand der Dinge in unserem westlichen Nachbarreich. Da kann gesagt werden, daß die Holzpreise ohne Ausenahme in den letzten Monaten eine starke Steigerung ersahren haben, so daß es weniger möglich ist, Valutakünse zu tätigen. Sodann bestehen sür gewisse Kategorien erschwerte Aussuhrbestimmungen. Diese beiden Tatsachen lassen die Möglichkeit zu, daß der Import aus Frankreich zurückgeht und die Aussuhr von Schweizerholz zunimmt. In den letzten Inhren waren die Holzpreise in der Westschweiz sortgesetzt tieser als in andern Landesgegenden, was zum guten Teil auf die französische Konsturrenz zurückzusühren ist.

Ungünstig wird der Markt durch solgende Faktoren, beeinflußt: Es sind noch bedeutende Posten ausländisches Holz, namentlich Laubholz vorhanden, besonders aus Frankreich waren die Bezüge stark. So wird sich der Absat für Eichen, Buchen und Eschen nicht günstig gestalten. Die Telegraphenderwaltung hat gegenwärtig einen geringeren Bedarf als in den letzten Borkriegsjahren. Die gewaltigen Brennholzeinsuhren werden auf die Inlandware drücken, die vermehrte Berwendung der Elektrizität zum Kochen beginnt sich ebenfalls auszuwirken.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamleren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.